

Wenn alle Menschen Tänzer wären

John Neumeier nimmt in Stuttgart den Erich-Fromm-Preis entgegen

VON ANDREA KACHELRIESS

Die Bühne im Paul-Lechler-Saal des Hospitalhofs ist klein. Aber sie ist groß genug, damit die acht Tänzer des Bundesjugendballetts auf ihr erzählen können, wie die Welt aussähe, wenn alle Menschen Tänzer wären. Tänzer John Neumeier: Ein Paradies wäre das, regiert von Liebe und Respekt, bevölkert von Menschen, die ihrem Tun Sinn geben und Freude daran empfinden. „Simple Gifts“ heißt das Stück, mit dem die Akteure aus Hamburg am Samstag die Verleihung des Erich-Fromm-Preises an John Neumeier rahmen.



Gehrt in Stuttgart: der Hamburger Choreograf John Neumeier Foto: dpa

Wegbegleiter Neumeiers aus Stuttgarter Ballettzeiten sind gekommen, Birgit Keil, Vladimir Klos, Reid Anderson und natürlich Marcia Haydée, die den Amerikaner 1963 in London entdeckte. Sie alle haben in seinen Werken wie der „Kame-liendame“ getanzt und wissen, wovon Neumeier spricht, wenn er in seiner Erich-Fromm-Lecture sagt: „Ehrlichkeit ist die wesentliche Voraussetzung der emotionalen Strahlkraft eines Tänzers.“ Als etwas „sehr Besonderes“ nimmt der Choreograf diesen Preis an. Denn so wie Erich Fromm das „Humanum“ zum Motor seines Denkens machte, so versteht John Neumeier Tanz als Kunst, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht, als Essenz des Humanen. „Tanz ist Arbeit an der Liebe.“

Welche Strahlkraft John Neumeiers Wirken über die Bühne hinaus hat, beschrieb Johannes Bultmann vom SWR in seiner Laudatio. Mit „sanfter Hartnäckigkeit“ habe der Choreograf in Verhandlungen mit Politikern in Hamburg ein Imperium aufgebaut mit Schule, Ballettzentrum und dem 2011 gegründeten Bundesjugendballett. Die jungen Tänzer bedankten sich bei ihrem Mentor mit der Collage „John’s Dream“, das Publikum feierte ihn. Und so illustrierte der Abend einen Gedanken Erich Fromms, den sein Biograf Jürgen Hardeck bei der Begrüßung ins Spiel gebracht hatte: dass Kunst als fundamentales menschliches Bedürfnis ein Weg sei, um zur Welt in Beziehung zu treten. Der Tanz habe es da leicht: „Der Körper ist das Instrument, auf dem die Partitur des Lebens gespielt wird.“